# Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm an Silvester 2017

# über die Jahreslosung 2018: Offenbarung 21,6

**Liebe Gemeinde,**

**Wasser.**

**71 %** der Erdoberfläche ist mit Wasser bedeckt.

Auf **Bildern**,

die vom **Weltraum** aus aufgenommen sind,

**leuchtet** unsere Erde deshalb

wie eine **blaue** Murmel

auf n**achtschwarzem** Hintergrund:

Der „***blaue*** *Planet*“

Im **Wasser,**

so sagen **Wissenschaftler,**

am Boden des **Urmeeres,**

ist vor knapp **4 Milliarden** Jahren

das erste **Leben** entstanden.

**Neun** Monate

lagen wir im **Fruchtwasser**

im **Bauch** unserer Mutter,

bevor wir **geboren** wurden.

Jetzt, im **Moment,**

besteht unser **Körper**

zu ungefähr **70 %** aus Wasser.

Ohne **Essen** können wir –

bei guter **Gesundheit –**

eineinhalb bis zwei **Monate** auskommen.

Ohne **Wasser**

würden wir nach 3-4 **Tagen** sterben.

**Täglich** verbraucht ein Bundesbürger

etwa **130 Liter** Wasser.

Nach Schätzungen der **Weltgesundheitsorganisation**

ist **verunreinigtes** Trinkwasser

für **4000** Menschen jeden Tag

die **Todesursache.**

Wasser ist **Leben.**

Und Wasser ist **kostbar.**

Nur **2,5 %** des Wassers auf unserer Erde

ist **Süßwasser.**

**Wasser** wird auf unserem Planeten

vielleicht noch **wertvoller** werden

als **Erdöl.**

Hören wir auf diesem **Hintergrund**

die **Jahreslosung**

für das neue Jahr **2018.**

Es ist diesmal ein **Vers**

aus dem **letzten** Buch der Bibel,

der **Offenbarung** des Johannes.

Es war für Christen eine **schwierige** Zeit.

Der römische Kaiser **Domitian** forderte,

dass **Standbilder** von ihm überall im Reich

**verehrt w**erden sollten,

als würden sie einen **Gott** darstellen.

**Christen** und Juden,

die sich **weigerten,**

wurden **verfolgt**

und b**estraft** -

manche mit dem **Tod.**

Johannes selber war als **Sträfling**

auf die griechische Insel **Patmos** deportiert

und dort **gefangen** gehalten worden.

Auf dieser **Insel**

spricht **Gott** zu ihm.

Johannes sieht in einer Fülle von **Bildern**

die **Gewalt** und das Chaos auf dieser Erde.

Aber ihm wird **auch** gezeigt,

dass Gott die Menschen nicht **aufgegeben** hat.

Und am **Ende,**

so sieht es **Johannes,**

wird nicht die totale **Zerstörung** stehen.

Am Ende wird Gott eine **neue,**

eine **geheilte** Welt schaffen.

Ein zweites **Paradies.**

In diesem **Zusammenhang**

steht das Bibelwort für das **kommende** Jahr.

**Offenbarung, 21, Vers 6.**

Da sagt **Gott:**

*„Ich will dem* ***Durstigen*** *geben*

*von der* ***Quelle*** *des lebendigen Wassers*

***umsonst.“***

Wonach haben Sie **Durst?**

Was **erhoffen** Sie,

was **wünschen** Sie sich

für das neue Jahr **2018?**

Dass es mit der **Gesundheit** besser wird?

Oder dass es möglichst noch eine Weile **so,** wie´s ist,

**bleiben** soll?

Haben Sie **Wünsche** und Erwartungen

im Blick auf Ihre **Arbeit?** (Schule)

Tragen Sie ein besonderes **Anliegen,**

eine **Hoffnung** in sich,

wenn Sie an Ihre **Partnerschaft** denken**,**

an Ihre **Kinder,**

oder an **Freunde?**

Ja, und gibt es bei Ihnen auch so eine Art **Durst,**

wenn Sie die N**achrichten** anschauen?

Spüren Sie manchmal eine **Sehnsucht,**

die über Ihren **eigenen**,

**privaten** Bereich

**hinausgeht?**

*„Ich will dem* ***Durstigen*** *geben …“,*

sagt **Gott.**

*„****Wunschlos*** *glücklich“*

ist nicht der **Normalzustand** eines Christen.

Es ist ein **Geschenk,**

wenn wir **Augenblicke**

tiefer **Zufriedenheit** erleben dürfen.

Aber unsere Welt ist so weit **entfernt**

von dem **Zustand,**

in dem **Gott** sie haben möchte -

da werden wir auf den nächsten **Reibungspunkt**

nicht lange **warten** müssen.

Und es ist ein **Zeichen** dafür,

dass wir **wach** sind,

wenn wir uns an dieser **Welt**

immer wieder **reiben** und stoßen.

Es ist ein **Zeichen** dafür,

dass wir f**ähig** sind,

**Anteil** zu nehmen und mitzufühlen,

wenn wir **denken:**

*„So kann´s doch nicht* ***bleiben!“***

*„Das muss noch* ***mehr*** *möglich sein!“*

Den Durst nach **Veränderung,**

den Durst nach **Steigerung**

von **Lebensfreude,**

von **Zusammenhalten**

und von **Gemeinschaft,**

den teilen wir mit **Gott.**

*„Ich habe* ***Durst!“,***

so stieß Jesus am **Kreuz** hervor.

Unter diesem **Durst**

leidet Christus noch **heute.**

Gott **leidet** an dieser Welt,

so wie sie **jetzt** ist.

Aber er hat den **Johannes**

auf der Insel Patmos **sehen** lassen:

Es ist kein **passives**

und kein **hilfloses** Leiden.

Man kann es vielmehr **vergleichen**

mit **Geburtswehen:**

Aus den **Schmerzen** Gottes

wird eine **neue** Welt geboren.

Noch ist dieser **Geburtsvorgang**

nicht **abgeschlossen.**

Aber die Dinge sind in **Bewegung.**

Das neue Leben will ans **Licht!**

Und so **wünsche** ich uns,

dass wir mit **positiven** Erwartungen

ins neue **Jahr** gehen.

Ich **wünsche** uns,

dass wir 2018 immer wieder den **Durst**

nach **Veränderung** spüren.

Und ich **wünsche** uns,

dass wir auch im Blick auf unser Verhältnis zu **Gott**

eine **Sehnsucht** in uns wach halten:

*„Ich möchte noch* ***mehr.***

*Ich möchte* ***näher*** *mit Gott zusammen kommen.*

*Ich möchte noch öfter meine* ***Angst*** *und meine Sorgen*

*Ihm in die* ***Hände*** *legen.*

*Ich möchte noch stärker* ***vertrauen*** *können.*

*Und ich* ***möchte,***

*dass meine Art zu* ***leben***

*und mit anderen* ***umzugehen,***

*deutlicher von Gott* ***geprägt*** *und gestaltet wird.“*

**Gott** spricht:

*„Ich will dem* ***Durstigen*** *geben*

*von der* ***Quelle*** *des lebendigen Wassers*

***umsonst.“***

Wo **Durst** ist,

wo wir Gott eine **leere** Schale hinhalten,

da will er sie **füllen.**

An einem **Ort,**

wo solche **Zusagen**

einer besonderen **Prüfung** unterzogen werden,

im **Gefängnis,**

hat **Dietrich Bonhoeffer** dazu

**Folgendes** geschrieben:

*„Nicht alle unsere* ***Wünsche,***

*aber alle seine* ***Verheißungen***

***erfüllt*** *Gott.*

*Das* ***heißt:***

*Er bleibt der* ***Herr*** *der Erde.*

*Er* ***erhält*** *seine Kirche.*

*Er schenkt uns immer neuen* ***Glauben.***

*Er* ***legt*** *uns nicht mehr auf,*

*als wir* ***tragen*** *können.*

*Er macht uns seiner Nähe und Hilfe* ***froh***

*und* ***antwortet*** *auf unsere Gebete …“*

Bonhoeffer hat sich **gewünscht,**

dass er aus dem **Gestapo-Gefängnis** in Berlin

**freigelassen** wird.

Er hat sich **gewünscht,**

dass er seine Verlobte Maria **heiraten** kann.

Er hat sich **gewünscht,**

dass er nach dem **Krieg**

an dem Aufbau eines **neuen** Deutschlands

**mitarbeiten** darf.

**Keiner** dieser Wünsche wurde ihm erfüllt.

**Aber -**

das zeigen seine **Tagebuch**-Aufzeichnungen

aus der **Haft -**

er konnte in seiner **Zelle** und bei den Verhören

immer wieder eine tiefe **Erfahrung**

von Gottes **Gegenwart** machen.

Er schrieb **Gebete**,

die seine Mithäftlinge **gestärkt** und getröstet haben.

Er bekam die **Kraft,**

bis zum Schluss an seinen **Überzeugungen**

und an seinem Glauben **festzuhalten.**

Seine **letzten** Worte vor der Hinrichtung waren:

*„Das ist das* ***Ende –***

*für mich der* ***Beginn*** *des Lebens!“*

*„Ich will dem* ***Durstigen*** *geben*

*von der* ***Quelle*** *des lebendigen Wassers*

***umsonst.“***

Es ist nicht dies und **das,**

was Gott uns hier **verspricht.**

Er **selber** ist die Quelle,

die sich uns **schenken** will.

Im Wasser sind wir **herangewachsen,**

so habe ich vorher **gesagt.**

Wasser ist das **Lebensmittel,**

das wir täglich **brauchen.**

Und so wird das Wasser zum Bild für **Gott:**

Er ist unser **Ursprung.**

Er ist unser **Ziel.**

Und wir sind dazu g**eschaffen** worden,

um täglich mit ihm **zusammen** zu sein.

*„Ich werde sein* ***Gott*** *sein,*

*und er wird mein* ***Sohn*** *sein.“,*

so heißt es unmittelbar **nach** unserer Jahreslosung

in der **Bibel.**

Nicht die Erfüllung aller unserer **Wünsche,**

aber dass er auf eine so **intensive** Weise

**bei** uns sein wird,

das **verspricht** uns Gott für das neue Jahr.

Und wenn wir uns auf diese Nähe von Gott **einlassen,**

wenn wir sie auch von unserer Seite aus **suchen,**

dann mag es **Momente** geben,

wo wir bei aller äußeren **Unruhe**

eine tiefe **Geborgenheit** spüren dürfen.

Dann mag es **Zeiten** geben,

in denen wir mit unserer eigenen **Schwachheit**

**konfrontiert** werden,

aber zugleich eine **Stärke**

und einen **Mut** in uns wachsen fühlen,

die aus einer anderen **Quelle** stammen.

Dann mag es **geschehen,**

dass wir ein **Wort** sprechen,

einen **Besuch** machen,

eine **Hand** über den Graben eines Streites reichen,

und es **blüht** bei unserem Gegenüber etwas auf,

etwas Erstarrtes wird **lebendig –**

und wir machen die **Erfahrung:**

*„Wie* ***schön*** *ist das:*

*Ich* ***selber*** *durfte für den anderen*

*wie eine Leben-spendende* ***Quelle*** *sein!“*

Die **Geborgenheit,**

die **Kraft,**

das **Heilende,**

das wir im nächsten Jahr **erleben** dürfen –

es ist ein **Vorgeschmack** von dem,

was **kommt,**

wenn Gott **alles** an sich gezogen

und **verwandelt** hat.

*„Ich will dem* ***Durstigen*** *geben*

*von der* ***Quelle*** *des lebendigen Wassers -*

***umsonst.“***

Das ist das **Vorzeichen,**

das über unserem **Leben** im neuen Jahr steht:

***„Umsonst“.***

**Umsonst** heißt hier nicht:

***„Vergeblich“.***

Es **heißt:**

***„Frei“***

***„Gratis“***

***„Unverdient“***

***„Geschenkt“***

In diesem einen kleinen **Wort**

ist das ganze **Geheimnis** Gottes zusammen gefasst,

der zu uns **sagt:**

*„Ich l****iebe*** *dich.*

*Und ich werde dich* ***immer*** *lieben.*

*Auch* ***dann,***

*wenn du es nicht* ***glauben*** *kannst.*

*Auch* ***dann,***

*wenn die Stimmen der* ***Ablehnung***

*in dir und um dich* ***laut*** *werden.*

*Auch* ***dann,***

*wenn das, was du* ***getan*** *hast,*

*zu* ***verurteilen*** *ist.*

*Das ist mein* ***Geschenk*** *an dich:*

*Ich l****iebe*** *dich.*

*Und ich werde dich* ***immer*** *lieben.“*

Mit dieser **Zusage,**

mit diesem **Versprechen** im Ohr und im Herzen

können wir **getrost**

den Weg hinein ins **kommende** Jahr gehen.

 Amen.